

Präsident des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Klaus Schlie
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/3237

ROLF FISCHER
Vorsitzender des Stiftungsrates
Ministerium für Bildung und Wissenschaft
Brunswiker Str. 16-22
24105 Kiel

E-Mail: rolf.fischer@mbw.landsh.de
T: +49 (0)431 988-5800

Kiel, 11. August 2014

Gesetz über die Errichtung der Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft“ (ZBW)

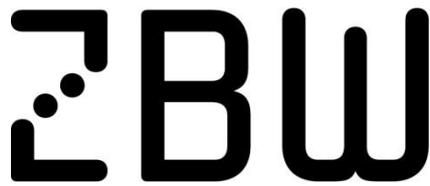
Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Gesetz über die Errichtung der Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft“ in der Fassung vom 15. Dezember 2006 (GVOBl. Schl.-H. S. 348) sieht in § 7 Abs. 4 vor, dass der Stiftungsrat der ZBW dem Schleswig-Holsteinischen Landtag einen jährlichen Bericht über seine Tätigkeit und über die Jahresrechnung abgibt.

Anbei übersende ich Ihnen den Bericht des Stiftungsrates der ZBW für 2013, dem als Anlage der Bericht der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft über die Prüfung der Jahresrechnung 2013 der ZBW anliegt.

Mit freundlichen Grüßen
gez.
Rolf Fischer

Hinweis: Die Anlage "Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung 2013" der BDO Deutsche Warentreuhand AG wurde an die Mitglieder des Bildungsausschusses verteilt und kann ggf. im Ausschussbüro - Zi. 138 - eingesehen werden.



Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft
Leibniz Information Centre
for Economics

**Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften -
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)**

**Bericht an den Landtag
des Landes Schleswig-Holstein**

**über die Tätigkeit des
Stiftungsrates der Stiftung
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften -
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)
im Jahr 2013**

Stand: 09.07.2014

I. Bericht an den Schleswig-Holsteinischen Landtag

Gemäß § 7 Absatz 4 des Gesetzes über die Errichtung der Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)“ vom 30. November 2006 (GVVoBI S-H, Nr. 16 vom 7. Dezember 2006) gibt der Stiftungsrat dem Schleswig-Holsteinischen Landtag einen jährlichen Bericht über seine Tätigkeit und die Jahresrechnung ab.

II. Mitglieder des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat bestand 2013 aus zehn stimmberechtigten Mitgliedern:

1. **Staatssekretär Rolf Fischer**, Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein, Vorsitzender des Stiftungsrates
als Vertreter des für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung zuständigen Ministeriums des Landes Schleswig-Holstein,
2. **Dr. Rolf Greve**, Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg,
als Vertreter der für die Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zuständigen Behörde der Freien und Hansestadt Hamburg,
3. **Martin Lehmann-Stanislawski**, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates
als Vertreter des für die Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zuständigen Bundesministeriums,
4. **Ministerialdirigent Dr. Christian Kastrop**, Bundesministerium für Finanzen
als weiterer Vertreter des Bundes,
Prof. Dr. Norbert Luttenberger, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Fakultät, Institut für Informatik
als Vorsitzender des Beirats
5. **Prof. Dr. Gerhard Fouquet**, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
als Vertreter des Präsidiums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
6. **Prof. Dr. Horst Raff** als Vertreter des Dekanats der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
7. **Prof. Dr. Claudia Loebbecke**, Universität zu Köln, Seminar für Allg. BWL, Medien- und Technologiemanagement,
als Vertreterin eines führenden Wirtschaftsforschungsinstitutes,
8. **Prof. Dr. Dieter W. Fellner**, Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung,
als Vertreter der Informationswissenschaften an einer Hochschule und
9. **Prof. Dr. York Sure-Vetter**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften,
als Vertreter aus dem Bereich der außeruniversitären Einrichtungen, die Informationsvermittlung betreiben.

und aus vier beratenden Mitgliedern mit bestimmten Antragsrechten:

1. **Prof. Dennis Snower, Ph.D.** ,
als Präsident der Stiftung Institut für Weltwirtschaft,
2. **Johann Schulenburg**,
als Mitglied des Personalrates der ZBW
3. **Manuela Bannick**
als Mitglied des Personalrates der ZBW
4. **Kirsten Hölterhoff**
als Gleichstellungsbeauftragte der ZBW

sowie aus zwei Teilnehmern mit beratender Stimme:

1. **Prof. Dr. Klaus Tochtermann**, Direktor der Stiftung ZBW
2. **Ralf Kopischke**, Leiter der gemeinsamen Verwaltung der Stiftungen IfW und ZBW.

III. Durchgeführte Sitzungen des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hat im Jahr 2013 zwei Sitzungen durchgeführt:

- 14. Sitzung am 14. Juni 2013 und
- 15. Sitzung am 22. November 2013.

IV. Profil und Arbeitsschwerpunkte der ZBW

Die **Satzung** der ZBW legt den Rahmen für ihr Handeln wie folgt fest:

„Die Stiftung sammelt und erschließt weltweit erscheinende wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Sie bietet umfassende Serviceleistungen an, die eine effiziente und effektive Nutzung wirtschaftswissenschaftlicher Fachinformationen ermöglichen. Sie ist eine nutzerorientierte Bibliothek, die modernen und innovativen Anforderungen der Informationsvermittlung verpflichtet ist“ (Satzung §2 Stiftungszweck, Absatz (1)).

Vor dem Hintergrund dieses Auftrags basiert das **Gesamtkonzept der ZBW** darauf, als Infrastruktureinrichtung für die wirtschaftswissenschaftliche Forschungsgemeinschaft alle Dienste und Serviceprodukte kundenorientiert auszurichten, ein höchstes Qualitätsniveau zu erfüllen und die kontinuierliche Modernisierung ihrer Angebote hinsichtlich Inhalte, Technologie, Benutzungsfreundlichkeit etc. zu betreiben. Ihren Kundinnen und Kunden bietet die ZBW eine exzellente Arbeitsumgebung, in der sie alle für ihre Forschungsarbeiten erforderlichen Fachinformationen komfortabel und umfassend erhalten.

Die ZBW hat ihre neue Organisationsstruktur etabliert und erfüllt ihre Aufgaben in den drei Wirkungsbereichen:

- **Bibliothek** (Bestandsaufbau, Erstellung qualitativ hochwertiger Metadaten, überregionale Informations- und Literaturversorgung sowie dauerhafte Archivierung der gedruckten und elektronischen Bestände)
- **Wirtschaftswissenschaften** (Kontakte und Kooperationen zur wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsgemeinschaft, Nutzerforschung, virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften *EconBiz* für den einfachen Zugang zum Bestand sowie zu lizenzierten und freien Onlinedokumenten, Bereitstellung von publikationsunterstützenden Diensten (Open-Access Server *EconStor*), Sichtbarmachung und Verfügbarkeit dazugehöriger Forschungsdaten, Herausgeber von zwei unabhängigen wirtschaftspolitischen Zeitschriften)

sowie

- **Forschung und Entwicklung** (strategische und anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung im Bereich Science 2.0, Forschungskooperationen mit Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wissenschaftlich fundierte Politikberatung).

Als überregionale Informationsinfrastruktureinrichtung ist die ZBW der zuverlässigen, umfassenden und nachhaltigen Versorgung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsgemeinschaft mit wirtschaftswissenschaftlichen Informationen verpflichtet. Die Grundlage hierfür bilden der einmalige Bestand, die Bereitstellung von einfachen und neuartigen Zugangswegen zu diesem Bestand sowie die exzellente Kunden- und Serviceorientierung der ZBW.

Höchste Qualität und Innovation in allen Aktivitäten der ZBW tragen nachhaltig zur Stärkung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung sowie zur Weiterentwicklung der Informationsinfrastrukturen am Wissenschaftsstandort Deutschland bei.

Die Verbundenheit mit der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsgemeinschaft ermöglicht es der ZBW, Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen, Trends zu setzen und bei Veränderungen bestmöglich zu agieren.

Die Beschäftigten, deren Wissen, Initiative und Engagement sind die wichtigste Ressource der ZBW.

V. Arbeitsergebnisse 2013

Der Stiftungsrat hat sich laufend über die Aktivitäten und erreichten Arbeitsergebnisse der ZBW berichten lassen, unterstützt die ZBW in ihrer strategischen Weiterentwicklung und den Ausbau der Forschungsaktivitäten.

Aufgrund des Anspruchs der ZBW als national und international führende Infrastruktureinrichtung für wirtschaftswissenschaftliche Fachinformation wahrgenommen zu werden, lag der Schwerpunkt auf der Erbringung von Dienstleistungen. Die einzigartigen Dienste wie die virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften *EconBiz* und der Open-Access-Server *EconStor* etc. werden von den Kundinnen und Kunden sehr gut angenommen.

Programmbereich A – Bestandsentwicklung & Metadaten

Für die **Neuausrichtung der Sacherschließung** wurde ein Sacherschließungskonzept erstellt, dessen Umsetzung im Oktober 2013 begonnen wurde. In einem 4-Ebenen-Modell kommen dabei erstmalig die Übernahme von Autoren-Keywords und automatische Verfahren zur Anwendung, die ein effizientes Arbeiten in diesem Bereich ermöglichen. Die Nachnormierung dieses user generated contents ist als Schwerpunkt der automatischen Sacherschließung für 2015 geplant.

Auf Anstoß der Teilnahme an der CNI-Tagung in San Antonio wird seit 2013 in der Abteilung Katalogisierung die **erste Masterarbeit aus der Wirtschaftsinformatik** mit Themenschwerpunkt Scholarly-Identity-Management-Systeme betreut.

Die ZBW baut gemeinsam mit den beiden anderen Goportis-Partnern (TIB/UB Hannover und ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften) ein **Kompetenzzentrum für Lizenzierung** auf, um die Kompetenzen und Verhandlungskräfte der drei zentralen Fachbibliotheken für die Vertragsverhandlung von überregionalen Lizenzen mit den Verlagen effizient zu bündeln.

Der Stiftungsrat verfolgte mit großem Interesse die Entwicklungen im Bereich Bestandsentwicklung & Metadaten und begrüßt die Einbeziehung von user generated content zur effektiven Bestandserschließung. Darüber hinaus begrüßt er die Aktivitäten der ZBW im Bereich überregionale Lizenzierung von digitalen Volltexten.

Programmbereich B – Benutzungsdienste & Bestandserhaltung

Im *Programmbereich B – Benutzungsdienste & Bestandserhaltung* wurden folgende Projekte im Rahmen der **Service-Konsolidierung** vorangetrieben:

- Eine Analyse der **Pressearchive** und Pressemappe 20. Jahrhundert wurde durchgeführt. Im Ergebnis wird ein Vorschlag erarbeitet, wie die Dokumente dauerhaft in die Infrastruktur der ZBW integriert werden können.
- Die Integration des **Web-OPAC (ECONIS) in EconBiz** wird angestrebt. Dafür wurde gemeinsam mit den Abteilungen C3 – *Informationsvermittlung* und D1 – *Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien* ein Projekt gestartet.
- Zur **Bewältigung des Strukturwandels** wird für die betroffenen Bereiche ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet.

Auf der Grundlage des Votums des Beirats, für die Bestandserhaltung des Printbestandes Digitalisierung in der ZBW einzusetzen, wird ein **Digitalisierungskonzept** erarbeitet.

Der Umzug der Bestände aus dem Eppendorfer Außenlager in das **neue Außenlager in Flintbek** wurde Anfang 2013 abgeschlossen.

Für den Produktivbetrieb der **Digitalen Langzeitarchivierung** wurde der Workflow für die Archivierung von Nationallizenzen fertiggestellt. Innerhalb des gemeinsam mit den Goportispartnern betriebenen Langzeitarchivierungssystems Rosetta werden drei Instanzen aufgesetzt (Entwicklung, Test und Produktivbetrieb). Das System wird an der TIB Hannover gehostet. Ihrer zentralen Rolle entsprechend beteiligte sich die ZBW gemeinsam mit ihren Goportispartnern an der Erarbeitung des DFG-Antrags von nestor zur Langzeitarchivierung im Rahmen der Neuausrichtung überregionaler Informationsservices. [nestor](#) ist das nationale Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung. Darüber hinaus war die ZBW 2013 im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung mit Vorträgen und als Expertenvertretung für das EU Projekt 4C „Collaboration to Clarify the Cost of Curation“ aktiv.

Der Stiftungsrat unterstützt die Umsetzung der Evaluierungsempfehlung zur Konsolidierung der ZBW-Services und der damit verbundenen Aktivitäten.

Mit der Verlagerung der gefährdeten Bestände in das neue Außenlager wurde ein großer Fortschritt erzielt. Die Vertretungen des Landes Schleswig-Holstein dankten für das große Engagement der Freien und Hansestadt Hamburg. Die sachgemäße Unterbringung der Bestände ist damit für die nächsten 10 Jahre in einer für den Buchtransport zwischen den beiden Standorten günstigen Lage sichergestellt.

Der Stiftungsrat unterstützt das Votum des Beirats für die Digitalisierung als Bestandserhaltungsmaßnahme. Entsäuerung soll nur in geringem Umfang bei besonders erhaltenswerten Druckwerken zur Bestandserhaltung eingesetzt werden. Der Stiftungsrat bekräftigt, dass die Digitalisierung eine aufwändige aber sinnvolle Herangehensweise zur Langzeitarchivierung der Printbestände ist, welche zugleich entscheidende Mehrwerte in der Nutzung und Verfügbarkeit der Dokumente bringen wird. Er gratuliert der ZBW zu dieser zukunftsorientierten Entscheidung und bittet, das bestehende Bestandserhaltungskonzept entsprechend anzupassen.

Programmbereich C – Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften

Die enorm gestiegene Zahl der **überregionalen Downloads elektronischer Volltexte** (über 3,8 Mio.) setzt sich zu einem wesentlichen Teil aus den Downloads über das Open-Access-Repository *EconStor* und daneben aus den Downloads von Artikeln der beiden ZBW-Zeitschriften *Wirtschaftsdienst* und *Intereconomics* sowie über die von der ZBW eingeworbenen und verwalteten überregionalen Lizenzen zusammen. Die sinkende überregionale Nutzung von Printmedien (minus 24 % in den letzten drei Jahren) wird durch die rasant steigende überregionale Nutzung digitaler Volltexte (143 % Steigerung im Vergleichszeitraum) überkompensiert.

Die Suchmaschinenoptimierung der ZBW-Metadaten hat zu enorm gestiegenen Zugriffszahlen auf **EconBiz** (über 5 Mio. Page Impressions und knapp 3 Mio. Visits im Jahr 2013) geführt. Im Vergleich zu anderen Fachportalen kann die ZBW damit zum Teil auf 10fache Zugriffszahlen verweisen.

Das **EconBiz-Partnernetzwerk** wächst kontinuierlich, 2013 waren 12 Partnerländer integriert. Während des *Global Economic Symposiums (GES)* fand ein Partnertreffen statt.

Im **Bereich Betriebswirtschaft** wurden insbesondere die Kontakte zum Verband der Hochschullehrer (VHB) intensiviert. Die gegenseitige Nutzung von Verteilern bei

Informationskampagnen wurde vereinbart. Darüber hinaus wird eine mögliche Kooperation mit EconStor vorbereitet.

Der Relaunch der Websites der beiden **ZBW-Zeitschriften** *Wirtschaftsdienst* und *Intereconomics* wurde abgeschlossen. Dabei stand die Einbeziehung der Social Media-Kanäle, neuer Funktionen und flexiblerer Elemente im Vordergrund. Die Wahrnehmung der Zeitschriften konnte erhöht werden. So nehmen renommierte wirtschaftswissenschaftliche Blogs und Diskussionsforen - wie beispielsweise *Blicklog*, *Carta*, *Edgeworthblog*, *Pixelökonom*, *Nachdenkseiten* - immer stärkeren Bezug auf die Zeitschriften. Dank der besseren Vernetzung konnte im Jahr 2013 ein Anstieg der Downloadzahlen (von rund 304.000 auf 827.000) verzeichnet werden.

Das **Open-Access-Repository EconStor** konnte beim weltweiten „*Webometrics Repository-Ranking*“ von Platz 52 auf Platz 29 vorrücken und in Europa Platz 11 einnehmen. Die Zahl der Downloads von Volltexten steigt weiter enorm an, 2013 konnte mit 2,35 Mill. Downloads der Vorjahresgesamtwert um 80 % erhöht werden.

Der Programmbereich C ist am von der *DFG* genehmigten Projekt **LibRank** beteiligt. Gemeinsam mit der *Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)* werden in diesem Projekt Rankingverfahren für Bibliothekssysteme untersucht und entwickelt. Das Ergebnis wird zur Verbesserung des Rankings der *EconBiz*-Suchergebnisse eingesetzt werden.

Darüber hinaus ist die ZBW im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft am genehmigten SAW-Projekt **SowiDataNet** zur Thematik „Niedrigschwellige Angebote zum Management von Forschungsdaten“ (mit *GESIS*, *WZB*, *DIW*) beteiligt.

Der Stiftungsrat würdigt die Aktivitäten bezüglich der Vernetzung mit der Kundschaft aus den Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftspolitik sowie die Erfolge bei der überregionalen Versorgung mit elektronischen Volltexten. Er hebt die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln hervor. Im Bereich Forschungsdaten sieht der Stiftungsrat ein zukunftsweisendes Gebiet, in dem sich die ZBW einen wesentlichen Kompetenzbereich aufbaut.

Programmbereich D – Medieninformatik

Der **Aufbau des Forschungsbereichs** an der ZBW wurde kontinuierlich vorangetrieben. Zum 01.10.2013 wurde die **Professur Web Science** mit Frau Prof. Isabella Peters besetzt. Der Schwerpunkt der Professur liegt in der Erforschung der Entstehung und Ausbreitung web-eigener Verhaltensformen, Arbeitsroutinen, Kommunikationsprozesse und Medienformate unter interdisziplinärem Ansatz steht im Wechselspiel zwischen Internettechnologien und Gesellschaft. Eine enge Verknüpfung besteht zur Professur *Knowledge Discovery* sowie zur Abteilung *Soziale Medien*.

Die **Professur Knowledge Discovery** konnte zum 01.01.2014 mit Prof. Ansgar Scherp besetzt werden und wird die ZBW inhaltlich in den Schwerpunkten Effiziente Suche über Linked Open Data sowie in der Verknüpfung der *EconBiz*-Nachweise mit audiovisuellen Medien bereichern.

Der **Leibniz-Forschungsverbund „Science 2.0“** wurde auf Initiative der ZBW gegründet und im März 2013 mit einem Kick-off-Treffen offiziell gestartet. 18 Institute der Leibniz-Gemeinschaft, 3 zahlende Einrichtungen sowie 12 assoziierte Einrichtungen außerhalb der WGL sind die Gründungsmitglieder des interdisziplinären Forschungsverbundes, der unterdessen auf insgesamt 32 Partner angewachsen ist. Bereits elf multi-Partnerprojekte wurden gestartet, fünf davon mit ZBW-Beteiligung.

Als technische Konsolidierung erfolgte im Bereich Anwendungsentwicklung die **Umstellung der EconBiz-Suchtechnologie** auf *VuFind*. Durch die Anwendung des open source-

Discovery-Systeme können die Entwicklungen anderen Nutzern zur Verfügung gestellt werden. Ziel sind Indexbeziehungen /-tausch mit anderen Anbietern, die *VuFind* nutzen (z.B. *beluga* – Katalog wissenschaftlicher Bibliotheken Hamburgs). Auf Empfehlung des EconBiz-Nutzerbeirats wurde die Verzeichnung von Internetquellen in EconBiz eingestellt und die Suche nach Literatur und Veranstaltungen getrennt. Darüber hinaus wurde 2013 ein **ZBW-Repository** für ZBW-eigene Publikationen auf der Basis von Dspace fertiggestellt. Das Zweitverwertungsrecht für Publikationen nach einem Jahr ermöglicht eine umfassende Sammlung der hauseigenen Veröffentlichungen.

Im Bereich Social Media sind unterdessen hybride Modelle (offline starten – online weiterführen) im Einsatz. So initiierte der Bereich 2013 die bundesweite Aktion **ZBW-RechercheGuide**. Über QR-Codes auf Plakaten und Postkarten wurden neue Technologien angeboten, um Studierende in den Wirtschaftswissenschaften der deutschen Universitäten und Hochschulen bei der Recherche zu unterstützen. Die Aktion, die über die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Universitäts- und Hochschulbibliotheken organisiert wurde, wurde gut angenommen.

Beim Global Economic Symposium 2013 wurde das **Open Solution** zur kollaborativen Erarbeitung von Lösungsvorschlägen als Beitrag zu Citizen Science fortgesetzt. Die Tagung wurde von der ZBW mit Social Media Aktivitäten begleitet.

Der Stiftungsrat der ZBW lobt den zielführenden Aufbau der Forschung an der ZBW. Mit der Besetzung der beiden neuen Professuren ist das Fundament für die anwendungsorientierte Forschung an der ZBW gelegt worden. Im nächsten Schritt sind Forschung und Entwicklung bestmöglich zu integrieren und der systematische Transfer der Forschungsergebnisse in die Services der ZBW mit dem Ziel eines höchstmöglichen Innovationsniveaus sicherzustellen.

Der Stiftungsrat würdigt das außerordentliche Engagement der ZBW bei der Gründung des *Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0*. Die Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung dankt Prof. Klaus Tochtermann insbesondere für seine Initiative, das Hans-Bredow-Institut diesbezüglich in Richtung Medieninformatik einzubeziehen.

Die ZBW hat eine erstaunliche Serie des **LIBER Awards for Library Innovation** vorzuweisen. Sie erhielt den Preis zum dritten Mal in Folge, 2013 für einen Beitrag zum Thema „Bibliotheken in der Linked Open Data Cloud“.

Der hohe Innovationsgrad führt auch dazu, dass die ZBW eine immer größere Rolle bei der **Beratung für die Forschungspolitik** spielt. Beispielsweise ist Prof. Klaus Tochtermann auf Einladung des BMBF Mitglied eines Expertenkreises (8 Mitglieder), der für das BMBF eine Vision und Strategie zu Citizen Science für Deutschland entwickelt. Auf europäischer Ebene ist die ZBW gemeinsam mit dem GESIS bei der Beratung der Europäischen Kommission für den Bereich Open Access für Forschungsdaten aktiv.

Am 13.11.2013 hat auf Anregung der ZBW die Hochschulkonferenz des Landes Schleswig-Holstein in der ZBW zum **Thema Open Access-Strategie** getagt. Die ZBW begleitet den Prozess, in dem Ministerin Waltraud ‚Wara‘ Wende und Staatssekretär Rolf Fischer gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern der schleswig-holsteinischen Hochschulen eine Open Access-Policy für die Hochschulen des Landes erarbeiten wollen.

In Zusammenarbeit mit der *CAU Kiel* wird die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** fokussiert. 2013 wurden von der ZBW vier erfolgreich abgeschlossene Dissertationen und neun laufende Promotionsverfahren betreut. Darüber hinaus wurden acht Master/Magisterarbeiten, drei Bachelor-Arbeiten sowie fünf Projektpraktika betreut. Mit den zwei neuen Professuren wird das Potential für die Betreuung von Studierenden weiter erhöht. In den betreuten Arbeiten werden jeweils für die ZBW-Services relevante Themen bearbeitet.

Vom 28.05.13 - 31.05.13 hat die **2nd International PhD Summer School** der ZBW zum Thema „Science 2.0“ in Kooperation mit dem Institut für Informatik der CAU Kiel stattgefunden.

Die **Sichtbarkeit der ZBW** konnte weiter erhöht werden. Die ZBW hat sich im **Web 2.0** weiter positioniert und ihre Aktivitäten im Social Web intensiviert. Eine Konsolidierung der Social Media-Kanäle zum Zweck der zielgruppengerechten Informationsvermittlung für die verschiedenen ZBW-Accounts hat stattgefunden. Auf [Pluragraph](#), der Plattform für Social-Media-Benchmarking und Social-Media-Analyse im nicht-kommerziellen Bereich, hat die ZBW in der Kategorie Bibliothek Platz 2 von mehr als 70 gelisteten deutschsprachigen Bibliotheken erreicht.

Die *Marketingabteilung* kann auf Grund von **Pressemitteilungen** in den Kieler Nachrichten (KN), der Deutschen Universitätszeitung (DUZ), im NDR-Schleswig-Holstein-Magazin sowie in Bibliotheksmedien (BUB, BIT-online) auf eine hohe Resonanz in Fachmedien verweisen. Zahlreiche Konferenzen wurden von der ZBW 2013 ausgerichtet (Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken in Kiel, Semantic Web Conference SWIB13, Open Access Tage – gemeinsam mit Staatsbibliothek Hamburg). Im November 2013 hat sich die ZBW mit einem Programm zum Thema Science 2.0 an der „5. Nacht des Wissens“ in Hamburg beteiligt und konnte Hamburgs Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt in Begleitung einer Delegation ihre Forschungsschwerpunkte vorstellen.

Die lt. Evaluierungsempfehlung geforderte **Marktforschung** wurde an der ZBW 2013 in mehrere fokussierte Marktuntersuchungen vorangetrieben. Diese beziehen sich auf ZBW-Dienste, den Einsatz von Online- bzw. Social Media-Werkzeugen sowie die Nutzung konkreter Werkzeuge (z.B. Facebook) für bestimmte Aufgaben. Der Stiftungsrat nahm interessiert die aktuellsten Ergebnisse der *Goportis*-Umfrage „Science 2.0 an Hochschulen“, die unter Forschenden und Lehrenden an deutschen Universitäten durchgeführt wurde und einen Überblick über die meistgenutzten Tools und Social-Media-Typen ermöglichen, zur Kenntnis.

Der Stiftungsrat würdigt die aufgezeigten Erfolge und Perspektiven. Er begrüßt die Fortschritte der ZBW in der Umsetzung der Evaluierungsempfehlung zur Konsolidierung und Bündelung ihrer Services. Er erkennt die aufgezeigten Ergebnisse der einzelnen Programmbereiche sowie technischen Neuentwicklungen an. Der Stiftungsrat würdigt die Erfolge im Bereich Drittmittelakquise. Besonders erfreulich ist, dass die ZBW – auch auf Grund der Partnerkonstellation – erstmalig ein SAW-Projekt gewinnen konnte. Darüber hinaus hebt der Stiftungsrat die Aktivitäten der ZBW im Bereich Open Access hervor, welcher ein wichtiges Kriterium der Leistungsmessung in der WGL geworden ist. Der Stiftungsrat würdigt außerdem die Erhöhung der Sichtbarkeit der ZBW und begrüßt die erzielten Erfolge.

VI. Kooperationen

Der Stiftungsrat unterstützt die zunehmende Internationalisierung der ZBW und genehmigte 2013 den Kooperationsvertrag über die Gründung und den Betrieb des **Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0**.

Der Stiftungsrat nimmt folgende Kooperationsvorhaben, die dem Ziel dienen, das **Netzwerk aus Forschungspartnern** weiter auszubauen wohlwollend zu Kenntnis:

- dalra Service Level Agreement: Dienstleistungsvereinbarung zur DOI-Registrierung - Vertragspartner:
 - ZEW – Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Mannheim

- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen (RWI)
- ASpB – Tagung 2013 - Vertragspartner: Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken ASpB
- Open-Access-Tage 2013 – Vertragspartner: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Science 2.0 - Konferenz (2014) - Vertragspartner: TIB Hannover, ZB MED Köln, LFV Science 2.0
- Gemeinsame Durchführung des Global Economic Symposium 2013 (GES) - Vertragspartner: Institut für Weltwirtschaft, Kiel (IfW)
- Metadatenerstellung im Rahmen von nationallizenzen.de - Vertragspartner: Staatsbibliothek zu Berlin, UB Frankfurt, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, TIB Hannover, ZB MED Köln, Bayerische Staatsbibliothek, Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes
- EconBiz-Partnernetzwerk, Memoranda of Understanding mit folgenden Einrichtungen:
 - Nigeria, American University of Nigeria Library
 - Finland, Bank of Finland
 - Türkei, Trakya University Library
 - Japan, Hitotsubashi University HIT

Auf **europäischer Ebene** hat die ZBW das Ziel, aktiv und gestaltend mitzuwirken. Mit Herrn Prof. Tochtermann ist die ZBW im Lenkungskreis EU der WGL vertreten und hat gute Kontakte zum WGL-Büro in Brüssel aufgebaut. Die aktive Mitgestaltung der Förderprogramme wird durch die Adaption der Calls zum Rahmenprogramm für Forschung und Innovation *Horizon 2020* an aktuelle Themen angestrebt.

Darüber hinaus beteiligt sich die ZBW aktiv am WGL-Kooperationsprojekt **LeibnizOpen**, in dem gemeinsam mit den Kooperationspartnern (*GESIS, DIPF, TIB, ZB MED und FIZ Karlsruhe*) die Open-Access-Publikationen der Leibniz-Institute zur Verfügung gestellt werden.

Als weiteres Kooperationsprojekt mit der WGL bringt sich die ZBW als Infrastrukturdienstleister im **Leibniz-Transferportal** ein. Die Kompetenzen der WGL-Institute sollen hier gebündelt und für Unternehmen angeboten und sichtbar gemacht werden. Bereits seit Januar 2012 hostet die ZBW das WGL Wissenstransfer-Portal.

Der Stiftungsrat würdigt die aufgezeigten Arbeitsergebnisse und Kooperationsvorhaben der ZBW. Er begrüßt die Aktivitäten der ZBW als Infrastrukturdienstleister für die Leibniz-Gemeinschaft und unterstreicht die Notwendigkeit der aktiven Mitwirkung der ZBW auf EU-Ebene. Der Stiftungsrat belobigt die fortschreitende Internationalisierung der ZBW.

VII. Organisations- und Personalentwicklung

Der Aufbau der Forschung an der ZBW wurde mit der Einrichtung und Besetzung der beiden Professuren „Web Science“ und „Knowledge Discovery“ abgeschlossen. Um diese Professuren im Organigramm der ZBW zu verorten, wurde im Programmbereich D Medieninformatik eine neue Abteilung „D3 – Science 2.0“ eingerichtet.

Des Weiteren hat sich im Rahmen des Reorganisationsprozesses der ZBW herausgestellt, dass das Thema „Innovationsmanagement“ besser als Querschnittsaufgabe in einer Stabsstelle verankert werden sollte. Vor diesem Hintergrund erfolgende die Umbenennung der Abteilung D2 von „Soziale Medien und Innovationsmanagement“ in „Soziale Medien“.

Der Stiftungsrat genehmigte das entsprechend geänderte Organigramm der ZBW.

Der Stiftungsrat bewertet den Stand der **Umsetzung der Evaluierungsempfehlungen** als sehr gut und ist beeindruckt von den aufgezeigten Aktivitäten der ZBW. Das **Audit** des Beirats wurde 2013 intensiv inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und wird im Mai 2014 stattfinden. Der Auditbericht des Beirats wird dem Stiftungsrat auf seiner Sitzung am 04.07.2014 vorgelegt werden.

Außerdem hat sich der Stiftungsrat über das Modell der ZBW für die Umsetzung des GWK-Beschlusses vom 7. November 2011 zur **Einführung flexibler Zielquoten für Frauen in wissenschaftlichen Leitungspositionen** informiert. Der Stiftungsrat wies darauf hin, dass der Frauenanteil unter den Studienabgängern im Bereich Informatik nur bei 11 % liegt. Er kommt zum Ergebnis, dass das Kaskadenmodell kein Erfolgsmodell für die ZBW ist und unterstützt den von der ZBW eingeschlagenen Weg zur Erhöhung des Frauenanteils in Leitungspositionen.

VIII. Baumaßnahmen

Bezugnehmend auf den Beschluss des Stiftungsrats wurden die vorbereitenden Maßnahmen zur Erstellung eines **Brandschutzgutachtens** für das Gebäude Hamburg, Neuer Jungfernstieg durchgeführt. Gemeinsam mit der Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung ist es gelungen, eine Beteiligung des GIGAs an der Finanzierung des Gutachtes zu erreichen. Eine digitale Einmessung des Gebäudes hat stattgefunden, deren Ergebnis zur gerechten Kostenaufteilung zwischen ZBW und GIGA anhand der genutzten Flächen (u.a. für das Brandschutzgutachten) verwendet werden soll. Darüber hinaus wurde von einem Sachverständigen eine Dokumentation über bauliche Veränderungen am Gebäude erstellt. Ziel dabei ist im Hinblick auf Kostenminimierung die Ermittlung von genehmigungsfreien Flächen (Bestandsschutz) und genehmigungspflichtigen Flächen (Grundlage für das Brandschutzgutachten). Prof. Klaus Tochtermann dankte den Vertretern der Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung für die Unterstützung bei den erfolgreichen Verhandlungen mit dem GIGA zur Kostenaufteilung für das Brandschutzgutachten. Im Programmbudget 2014 der ZBW wurde ein anteiliges Budget für das Brandschutzgutachten eingestellt. Die Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung dankt der ZBW im Hinblick auf die Erstellung des geforderten Brandschutzgutachtes für die gute Zusammenarbeit und das zielstrebige Vorgehen.

Im Kieler Gebäude ist für 2014 ist eine komplette **Parkettsanierung** geplant. Die umfangreichen Sanierungsarbeiten werden nach 10 Jahren Betriebszeit in dem Gebäude notwendig. Das Vergabeverfahren wird durch die GMSH betreut und ist in Vorbereitung. Die Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf ca. 230 T€ und werden aus dem Etat der Bauunterhaltung Kiel bestritten. Das komplexe Vorhaben wird ca. 20 Wochen in Anspruch nehmen und stellt bei geöffneter Bibliothek eine entsprechende Herausforderung dar.

Am Gebäude Neuer Jungfernstieg in Hamburg weist das **Turmgesims Schäden** auf. Bekannt wurden diese im August 2013 durch das Herabstürzen von Sandsteinbrocken vom Turmgesims. Ein PKW wurde dabei beschädigt. Als erste Notmaßnahmen wurden die Dachüberstände am Turm gesichert und auf weitere Schadstellen geprüft. Die losen Steinstücke weisen einen Durchmesser von 1-13 cm auf. Der Turm wurde eingerüstet, die Denkmalschutzbehörde und die Hochschulbaubehörde wurden in die Sofortmaßnahmen eingebunden. Als erforderlichen Maßnahmen wurden die Untersuchung der kompletten Fassade, sowie die Sanierung des bislang bekannten geschädigten Bereichs benannt. Die Finanzierung soll aus dem Etat der Bauunterhaltung für den Standort Hamburg bestritten werden. Die Kostenbeteiligung des GIGA wurde verhandelt.

Zur Umsetzung der Evaluierungsempfehlung „**Erhöhung der IT-Ausfallsicherheit**“ wurde mit der Verteilung zentraler IT-Komponenten über mehrere Brandabschnitte und dem Aufbau einer zweiten Serverlandschaft begonnen. Zum gezielten Wissensaufbau wird derzeit ein IT-Security-Beauftragter ausgebildet und im Anschluss vom TÜV Rheinland zertifiziert werden. Darüber hinaus wurde dem Stiftungsrat eine IT-Sicherheitsleitlinie vorgelegt, die in weiterer Folge in IT-Sicherheitsrichtlinien einfließen werden.

IX. Finanzen

Der Stiftungsrat stellte die **Jahresrechnung der ZBW** zum 31.12.2012 fest und entlastete den Direktor der ZBW gemäß § 7 Absatz 1 des Gesetzes über die Errichtung der Stiftung „Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft“ unter dem Vorbehalt der positiven Verwendungsnachweisprüfung durch das Land Schleswig-Holstein. Der Stiftungsrat dankte dem Direktor sowie der gemeinsamen Verwaltung der Stiftungen ZBW und IfW für die gewissenhafte Arbeit und Unterstützung der Wirtschaftsprüfer. Das gute Prüfungsergebnis bescheinigt der Stiftung ZBW eine gute Wirtschaftsführung. Der Stiftungsrat regt an, die auf das Folgejahr übertragenen Mittel künftig aufzuschlüsseln nach übertragbaren institutionellen Mitteln, insbesondere den Selbstbewirtschaftungsmitteln, den Kassenresten, die bis Ende Februar des Folgejahres auszugeben sind, sowie Drittmitteln.

Der Stiftungsrat genehmigte - vorbehaltlich der Ergebnisse der Zuweisungsverhandlung zwischen dem Bund und dem Sitzland und der letztendlichen Zustimmung durch die Parlamente des Bundes und der Finanzierer – das Programmbudget für das Haushaltsjahr 2015 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2018.

Prof. Klaus Tochtermann informierte den Stiftungsrat über die am 11.6.2013 bekanntgegebene veränderte Verteilung des Budgetzuwachses innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. Im Ergebnis erhält die ZBW ab 2015 2 % weniger Zuwachs im Kernhaushalt. Die dadurch entstehende Budgetlücke beträgt ca. 450.000 €, strategische Sparmaßnahmen werden vorbereitet. Prof. Klaus Tochtermann kündigte an, dass die im Stiftungsrat avisierte gemeinsame Berufung mit der Universität Hamburg (W1-Professur) und diverse Stellennachbesetzungen davon betroffen sein werden.

Der Stiftungsrat genehmigte das **Programmbudget 2015**. Es folgt den Regelungen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) zur Finanzierung von Mitgliedseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation und berücksichtigt eine Steigerung des Kernhaushalts um **3%**.

Außerhalb des Kernhaushaltes wurde der zweckgebundene Mitgliedsbeitrag der Institute zum Wettbewerbsverfahren festgelegt, den die Institute an die Leibniz-Gemeinschaft abzuführen haben. Im Programmbudget für das Jahr 2015 wird dieser in Höhe von 755 T€ eingestellt (anteilig im Konto 684 01).

Von der ZBW wurden für das Jahr 2015 außerhalb des Kernhaushaltes Mittel im Rahmen eines spezifischen Sondertatbestandes für Zwecke der Bestandssicherung in Höhe von 350 T€ (Konto 518 01) beantragt.

Die im Programmbudget 2015 angesetzten Personal- und Sachkosten der einzelnen Programmbereiche spiegeln die Einführung des internationalen Regelwerks RDA (PB A), Entwicklungen im Bereich der überregionalen Volltextversorgung (PB B), die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Programmbereiche (PB C mit PB A + D) sowie den Abschluss des Aufbaus der Basisinfrastruktur für die ZBW-Forschung (PB D) wider. Das Kerngeschäft der ZBW (PB A + B) macht sowohl in personeller als auch finanzieller Hinsicht den größten Anteil aus.

Der Stiftungsrat diskutierte die Höhe der angestrebten Drittmittel im Hinblick auf das neue Verständnis, dass Infrastruktureinrichtungen zusätzlich einen Forschungsauftrag zu erfüllen haben. Er wies darauf hin, dass diesbezüglich die dauerhafte Finanzierung der aus drittmittelfinanzierten Projekten resultierenden Services im Sinne der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden muss. Außerdem ist die Erreichung des Ziels von vielen, nicht von den Einrichtungen zu beeinflussenden Faktoren abhängig. Daher sieht der Stiftungsrat den Ansatz von 700 T€ einzuwerbender Drittmittel pro Jahr als Höchstmaß an und würdigte die vielfältigen Aktivitäten (DFG, SAW, EU) zur Drittmittelakquise der ZBW. Der Stiftungsrat stellte einvernehmlich fest, dass sich die ZBW hiermit - auch gemessen an Forschungseinrichtungen - ein sehr ambitioniertes Ziel im Programmbudget 2015 gesetzt hat. Die Besetzung der beiden neuen Professuren wurde mit einer Verankerung der Einwerbung von Drittmitteln in den Zielvereinbarungen verbunden.

Die Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung merkte an, dass die Bauunterhaltungsmittel im Programmbudget auf gleichem Niveau bleiben. Die Kostensteigerung für die im Bericht des Direktors anstehenden Baumaßnahmen, insbesondere der noch nicht klar zu beziffernden Kosten für die Sanierung der Fassade am Gebäude Neuer Jungfernstieg in Hamburg im Programmbudget 2015 nicht abgebildet sind. Prof. Klaus Tochtermann bestätigte, dass die über den Etat der Bauunterhaltung Hamburg hinausgehenden Kosten entweder durch a) zusätzliche Mittel der betreffenden Zuwendungsgeber (Bund und Freie und Hansestadt Hamburg) oder b) eine vom Stiftungsrat zu genehmigende Umschichtung der im Programmbudget eingestellten Mittel getragen werden müssen. Die letztgenannte Variante hat außerdem Einfluss auf die für das geplante Digitalisierungsvorhaben im Rahmen der Langzeitarchivierung zur Verfügung stehenden Gelder.

Bei der Erstellung der **mittelfristigen Finanzplanung bis 2017** wurde die von der GWK voraussichtlich weiter vorgegebene jährliche Steigerung des Kernhaushaltes um 3% eingestellt. Die Einstellung des voraussichtlichen Beitrags für den zweckgebundenen Mitgliedsbeitrag der Institute zum Wettbewerbsverfahren im Haushaltsjahr 2016 erfolgte in Höhe von 755 T€ und für die folgenden Jahre 2017 und 2018 in Höhe von jeweils 785 T€.

Der Stiftungsrat genehmigte im Umlaufverfahren die **geänderte Gebührenordnung** der ZBW. Die Änderung der Gebührenordnung wurde durch Anpassung an die beschlossene Änderung der Preisstruktur von subito – Dokumente aus Bibliotheken e.V. notwendig.

Der Stiftungsrat würdigt die zukunftsweisende Strategie der ZBW und ihre Bedeutung für die wirtschaftswissenschaftliche Informationsversorgung. Der leichte Zugriff auf eine gesicherte Wissensbasis ist für die Forschung essentiell und wird durch die ZBW in hervorragender Weise unterstützt. Die Entwicklung der ZBW - insbesondere ihr Weg, immer mehr elektronische Dokumente bereitzustellen - und der neue Fokus auf Internationalisierung,

werden enorm begrüßt. Der Stiftungsrat begrüßt die aufgezeigten Aktivitäten zur Erhöhung der Sichtbarkeit der ZBW und Erfolge beim Ausbau des Forschungsbereichs.

Die ausführlichen Ergebnisse der geleisteten Arbeit der ZBW können dem Jahresbericht 2013 und der Jahresrechnung der ZBW 2012, sowie dem Stand der Umsetzung der Evaluierungsempfehlungen entnommen werden, die diesem Bericht beiliegen.

Staatssekretär Rolf Fischer
Vorsitzender des Stiftungsrates der ZBW

